



Diese und ähnliche Sprichworte präsentieren die „Weisheit der Welt“, weil sie Erfahrungen wiedergeben, die viele immer wieder gemacht haben. Zustimmendes Kopfnicken und „Ja, so ist die Welt“-Gemurmel dürften meistens die Reaktion sein.

Der 5. Sonntag nach Trinitatis

erzählt uns vom Wagnis des Glaubens, weil Glauben sich dieser „Weisheit der Welt“ entgegenstellt, weil er nicht menschlicher Logik folgt und weil er dazu auffordert neue Wege zu gehen, auch wenn andere das für „hirnlos“ halten.

Paulus, der von Gott beauftragt wurde, den Menschen von Jesus Christus und seiner Bedeutung für ihr Leben zu erzählen, schreibt an die christliche Ge-



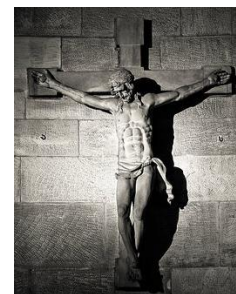
meinde in Korinth:

Dass Jesus Christus für uns am Kreuz gestorben ist, scheint vielen als unsinnig.

Den Griechen mit ihren vielen Helden-erzählungen und ihrer Lehre von der Logik passt ein Gott, der am Kreuz stirbt, nicht ins Bild. Und die Juden? Wie sollen sie in einem, der am Kreuz gescheitert ist, den wiedererkennen, der nach der Heiligen Schrift von Gott als Retter gesandt ist?

Wir aber predigen den gekreuzigten Christus (= griechisches Wort für Messias/ Retter) denen, die das annehmen können, weil Gott sie das erkennen ließ.

In diesem Kreuzestod sind Gottes Kraft und Gottes Weisheit verborgen. (1 Kor 1,18ff, Textübertragung)



Ach wenn ...

Wie oft sehnen wir uns danach, dass die „Weisheit der Welt“ nicht wahr wäre, dass die Kleinen und Schwachen nicht immer den Kürzeren ziehen müssen, dass Macht und Geld nicht alles bestimmen würden.

Und doch fällt es uns schwer von dieser Sichtweise abzurücken. Mit menschlicher Logik ist das ja auch tatsächlich nicht zu begreifen, dass gerade in der Schwachheit die Stärke liegt, dass der Frieden Macht und Gewalt zu bezwingen vermag, dass dieses Scheitern am Kreuz Hoffnung und Kraft hervorbringt.

Das scheint so gar nichts mit unserem Leben zu tun zu haben. Aber in manchen Augenblicken spüren wir die Wahrheit dieses Weges:

- Über den 09.10.1989 in Leipzig sagte der ehemalige Vorsitzende des DDR-Ministerrates Horst Sindermann: „Mit allem haben wir gerechnet, nur nicht mit Kerzen und Gebeten. Sie haben uns wehrlos gemacht.“



- Der militärische Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan (seit 2015), den manche auch als Krieg bezeichnet haben und der viele Menschenleben forderte, wurde ergebnislos beendet.



Glaube als Wagnis

Paulus hat in seinem Briefabschnitt allein das Kreuz im Blick, nicht die Auferstehung. Es geht also um Schwachheit und Zerbrechlichkeit ohne nachfolgenden Triumph. Das ist Gottes Weg, sagt Paulus, und ich frage mich, wie die Welt aussähe, wenn wir öfter den Mut hätten schwach zu sein, auf jede Form von Gewalt und Macht zu verzichten und auf den Frieden zu setzen.

Vielleicht haben wir noch nicht einmal genügend Phantasie, um uns das vorzustellen. Aber dass die „Weisheit der Welt“ immer Recht behält, das will ich mir lieber auch nicht vorstellen.

Mit der „Weisheit der Welt“ sind wir schnell an unserem Ende. Aber wenn wir ihr nichts entgegensetzen, stärken wir sie. Der einzige Weg, der zum Leben führt, liegt in der „Weisheit Gottes“, auch wenn wir ihn logisch nicht begreifen. Möge Gott ihn uns darum in unser Herz legen.

Gebet

Gott,
hilf uns,
nicht zu resignieren
angesichts der Ungerechtigkeit
dieser Welt.

Gib uns den Mut,
auf deinem Weg zu gehen
und die Welt heilsam zu verändern.

Lass dazu deine Kraft
in uns mächtig werden. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de
Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

5. Sonntag nach Trinitatis

04.07.2021



Von der Möglichkeit des Unmöglichen